

zen ^{a)}, sowie auch ich überwand,
und neben meinen Vater auf
seinen Thron mich setzte ^{b)}.

22. Wer Ohr hat, der höre
was der Geist zu den Gemein-
den spricht.

Viertes Kapitel.

Dem Seher erscheint Gott auf einem Throne von vier und zwanzig
Ältesten und vier Lebendigen umgeben und angebetet.

1. **N**ach diesem sah ich, und geistert, und sieh! ein Thron ^{a)}
sah eine offene Thür ^{a)} war im Himmel, und auf dem
im Himmel, und die erste Stim- Thronen saß jemand ^{b)}.
me, welche ich mit mir wie eine
Posaune ^{b)} sprechen hörte, sprach:
steig herauf daher, und ich will
dir zeigen, was nach diesem ge-
schehen soll.
2. Und sogleich ward ich be-
3. Und der da saß, war wie
Jaspis ^{a)} und Sardin ^{b)} anzu-
sehen, und rings um den Thron
war ein Himmelsbogen ^{c)} gleich
dem Smaragd ^{d)}.

21. Vers. Wer in der Tugend verharret, wird als Verkürter im Him-
melreich mit mir regieren, wie auch ich mit meinem Vater nach meiner Auf-
erstehung regiere. ^{a)} Dasselbe vgl. Matth 19, 28. ^{b)} S. Kap. 1, 1.

1. Vers. Sinn: nachdem er (Christus) mich (den Seher) so angedredet
hatte Kap. 1, 11 — Kap. 3. 22., sah ich gleichsam den Himmel offen, und ich
erhielt den Befehl, der sich als ein göttlicher ankündigte, dort hinauf mich
zu versetzen und zu gewärtigen, was mir über künftige Begebenheiten in Ge-
sichten würde vorgehalten werden. ^{a)} Eine offene Thür hat hier der Himmel,
insofern er oft Tempel heißt. S. Kap. 3, 12. ^{b)} S. Kap. 1, 10.

2. Vers. ^{a)} Thron ist ganz gewöhnlich Symbol der Herrschaft und die
sitzende Stellung das des Herrschers. — Uebrigens ist bei dieser Beschreibung
die Pracht orientalischer Könige nachgebildet, wie Jes. 6.; Ez. 1, 10.; Dan-
7, 9.; I Kön. 22, 19. ^{b)} Daß das höchste Wesen hier gemeint seyn müsse,
zeigt der Zusammenhang; es ist aber aus Ehrfurcht nicht genannt, wie auch
die Juden ihren Namen Gottes „Jehova“ nicht aussprachen, noch
schrieben.

3. Vers. Sinn: den dort Herrschenden umschimmert Strahlenglanz in
Farben, die auf seine Gerechtigkeit hinweisen, vermöge welcher von ihm Hoff-
nung für die Guten, Strafe für die Bösen, für Alle aber Barmherzigkeit
ausgehen. ^{a)} Jaspis ist ein verschiedenfarbiger bald himmelblauer, bald grü-
ner bald purpurfarbiger durchsichtiger Edelstein; s. Plinius Naturgesch.
Kap. 37, 8. ^{b)} Sardin ein kostbarer rother durchsichtiger Stein — Karneol;
s. Plinius a. a. O. ^{c)} Der Himmelsbogen steht auch Ez. 1, 28. mit
Rücksicht auf I Mos. 9. als Sinnbild der göttlichen Barmherzigkeit. ^{d)} Der
Smaragd ist wenig hart und so grün, daß er alles Nahe grün macht; s.
Plinius 37, 5. Isidor. Orig. 17, 7.

4. Und um diesen Thron waren vier und zwanzig Throne, und auf diesen Thronen saßen vier und zwanzig Älteste, gekleidet in weiße Gewänder und auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5. Von dem Throne fuhren aus Blitze und Donnerstimmen a). Vor dem Throne brannten sieben Lampen b), welches die sieben Geister Gottes sind.

6. Und vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes dem Krystall ähnliches Meer a), und in der Mitte des Thrones und im Umkreise des Thrones waren vier Lebendige b) voller Augen vorwärts und rückwärts.

Nach Aretbas deutet die grüne Farbe des Jaspis auf Gott den Erhalter des Universums, die rothe des Sardir auf ihn als den strengen Richter, der Regenbogen auf ihn als den barmherzigen liebevollen Vater.

4. Vers. Wie einen irdischen Monarchen auf seinem Thron im Orient die Magnaten umkreisen, so den Fürsten des Himmels vornehme Verkärte; vgl. Dan. 7, 10., I Kön. 22, 19., Job 1, 6. u. a. — Die Throne, auf denen die Ältesten sitzen, bezeichnen sie als Regierer, die glänzend weißen Kleider als Himmelsbewohner, (s. Kap. 1, 14) und die goldenen Kreuze die ihnen zu Theil gewordenen himmlischen Belohnungen. Die Zahl vier und zwanzig ist gewählt mit Rücksicht auf die vier und zwanzig Priesterklassen, in welche die gesammte Priesterschaft der Israeliten seit Davids Zeiten eingetheilt wurde. Diese vier und zwanzig Ältesten vertreten hier die bereits verklärten Gerechten, und verrichten im Tempel Gottes zu Ehren desselben insgesammt priesterliche Handlungen, wie sie es im Tempel zu Jerusalem einzeln zu thun pflegten. Gewöhnlicher dachten sich die Erklärer bei diesen vier und zwanzig Ältesten die zwölf Stammhäupter der Israeliten und die zwölf Apostel; aber die ersten passen im Tempel Gottes nicht zu den priesterlichen Einrichtungen, und die letzten lebten zum Theil noch, als Johannes, selbst ein Apostel, schrieb. — Uebrigens hat der neue Priesterstaat — S. Kap. 1, 6 — hier sehr passend im Tempel Gottes bereits seine Repräsentanten.

5. Vers. a) Blitz und Donner bezeichnen im A. T. die Gegenwart und Majestät Gottes, s. II Mos. 19, 16.; Ps. 50, 3. 97, 1 — 6.; Matth. 24, 27.; Apok. 8, 5. 11, 19. 16, 18. b) Feuer ist Symbol der Gegenwart Gottes, s. Kap. 1, 14. — über die 7 Geister s. Kap. 1, 5.

6. Vers. a) Das Meer steht in der Prophetensprache als Bild eines großen Völkergerümmels oder der Menschenmenge. Daher steigen Dan. 7. die vier Thiere, welche vier Weltmonarchien bezeichnen, aus dem Meere und Apok. 13. steigt das Thier, welches das römische Reich bezeichnet, aus dem Meere. — Hier wird dieses Meer „gläsern und dem Krystall ähnlich“ genannt, wegen des großen Glanzes, der die dadurch bezeichnete Masse lebendiger Wesen umstrahlte, und da solcher Glanz nur Himmelsbewohnern zukommt, (s. Kap. 1, 14), und nur diese zu dem Wohnorte Gottes passen, so ist hier und Kap. 15, 2. das große Engelsheer bildlich dargestellt, welches zur Verherrlichung der göttlichen Majestät den Thron umgiebt. b) Ueber diese vier Lebendigen vgl. Einleit. S. 3. Sie sind ganz mit Augen bedeckt und da Augen gewöhnlich als Bild der Einsicht steht — s. Kap. 5, 6. — so wird hier die über alles sich erstreckende Einsicht, ihre Unwissenheit bezeichnet.

7. Und das erste Lebendige war ähnlich einem Löwen, das zweite Lebendige einem Stier, und das dritte Lebendige hatte ein menschenähnliches Gesicht, und das vierte Lebendige war ähnlich einem Adler im Fluge.

8. Und diese vier Lebendigen hatten ein Jedes sechs Flügel a), von aussen und von innen voller Augen, und sie sprachen, ohne Ruhe zu haben, Tag und Nacht b): heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott, der Allherrscher c), der war und der ist und der seyn wird d).

9. Und wenn die Lebendigen Preis, Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Throne sitzt, und bis in Ewigkeit lebt;

10. so fallen die vier und zwanzig Aeltesten vor dem, der auf dem Throne sitzt, nieder a), beten den bis in die ewige Ewigkeit Lebenden an, werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder b) und sprechen:

11. Würdig bist du, Herr! zu empfangen Preis, Ehre und Macht, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie, und sind erschaffen a).

7. Vers. Die Idee von diesen vier Lebendigen finden wir Ez. 1, 5 ff. wieder, wo sie als Thronhalter Gottes in der doppelten Beziehung stehen, daß sie die Repräsentanten der irdischen Schöpfung (der Löwe ist als König der wilden Thiere, der Stier als König der Hausthiere, der Mensch als König der Erde, der Adler als König der Vögel gewählt) und zugleich Symbole der göttlichen Eigenschaften sind, (der Löwe ist Symbol der Stärke und der Tapferkeit; vgl. 1 Mos. 49, 9., V Mos. 33, 20., Jes. 31, 4.; II Mos. 2, 15., Ez. 19, 2., II Sam. 1, 23., Hiob 10, 16.; der Stier Symbol der Majestät, der Mensch Symbol der Klugheit, und der Adler im Fluge Symbol der Schnelligkeit). Auch hier bezeichnen sie, wie die Beschreibung zeigt, Gott als den Herrn der ganzen irdischen Schöpfung und seine Allmacht, Glorie, Allwissenheit und Allgegenwart, welches letzte schon alte Erklärer angedeutet fanden; s. Arethas Comm. in Apoc. C. X XII. Ganz willkürlich und absurd ist die Beziehung dieser vier Lebendigen auf die vier Evangelisten, welche andre alte Erklärer nach dem Beispiele des h. Trenäus vorgeschlagen haben.

8. Vers. a) Die Flügel bezeichnen diese symbolischen Gestalten als schnell wirksame Gottesboten, wie auch an den Cherubim -- Ps. 18, 21. -- an dem Hermes der Griechen, an den Sphynxen der Aegypter, und an den Einhörnern der Persepolitischen Ruinen. b) Auch Kap. 7, 11 ff., Jes. 6. 3., Ps. 29, 1. 2. u. a. preisen die Himmelsbewohner den Allerhöchsten durch Lobgesänge. Die dreimalige Wiederholung des heilig dient zur Verstärkung des Ausrufs, wie Jer. 7, 4. 22, 29., Ez. 21, 32., II Sam. 18, 33., Jes. 6, 3. c) S. Kap. 1, 8. d) S. Kap. 1, 4.

10. Vers. a) Das Niederfallen ist eine symbolische Handlung, wodurch sie Gott ihre Verehrung beweisen. b) Das Niederwerfen der Kronen vor dem, der sie ihnen verliehen hat, geschieht aus Demuth, als verdienten sie die ihnen gewordene Auszeichnung nicht.

11. Vers. a) S. I Mos. 1.